



Protokoll Elternbeiratssitzung am 07.02.2018

Elternbeiratssitzung am 07.02.2018

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Protokollführung: Apollonia Werner

Anwesende EB-Mitglieder: Sandra Clarenz, Claudia Dreythaller, Horst Helle, Gega Jansen-Klaus, Dmitry Kolesnikov, Claudia Müller, Michaela Schäfer, Susanne Schütte, Semira Tas, Susanne Weiß, Apollonia Werner

Gäste: Britta Hager (Erweiterte Schulleitung); Klassenelternsprecher (KES)

(Frau Asam ist krankheitsbedingt verhindert)

Top 1: Begrüßung

Michaela Schäfer begrüßt die EB-Mitglieder und alle anwesenden Elternsprecher sowie Frau Hager. Die Protokollführung übernimmt Apollonia Werner.

Top 2: Murmelrunde

Thema Eltern-Lehrergespräch: Erwartungen, Wünsche, Ideen für eine gute Kommunikation
Es werden Gruppen mit ca. 5-6 Klassenelternsprechern und mindestens einem Elternbeirat gebildet. Anhand von vorgegebenen Fragen werden Schwerpunkte, Wünsche, Verbesserungsvorschläge erörtert und anschließend von EB und KES auf Flipchart – wie folgt - festgehalten:

Frage: **Was ist Ihnen am Gespräch mit den Lehrer/innen besonders wichtig?**

1. Lehrkraft soll sich gut vorbereiten (den/die richtige/n Schüler/in zuordnen)
2. Lehrer/in soll Gesamteindruck zum Kind mitteilen
3. Tipps zur Förderung der Lernbereitschaft (Zukunft)
4. Gute Organisation der Terminvereinbarung
5. Informationen über Sozialverhalten/Integration des Kindes (nicht nur Notenstand);
Lehrer/in spricht aktiv das Wesentliche an; ich möchte spüren, dass die Lehrkraft sich auch mit der Persönlichkeit auseinandersetzt und mein Kind nicht nur nach den Ergebnissen der Leistungstests beurteilt wird (pädagogische Sichtweise)
6. Mehr Lob und Stärken hervorheben
7. Lehrer/in soll sich nicht in Verteidigungsposition sehen

8. Verständnis für alle Eltern, die zum Gespräch kommen, also auch für diejenigen von eigentlich guten Schüler/innen; man möchte auch mal ein Gespräch führen außerhalb einer problematischen Phase und nicht nur dann kommen, wenn es Probleme gibt

Frage: **Was war Ihr bisher bestes Gespräch mit einer Lehrkraft und warum?**

1. Wie oben unter 1. und 2. ---> gute Vorbereitung, Gesamteindruck, -überblick
2. Wie oben unter 3. ---> Tipps und konstruktive Verbesserungsvorschläge
3. Offenes Gespräch / Ehrlichkeit
4. Positive Verstärkung
5. Wie oben unter 5. ---> Pädagogische Sichtweise des Lehrers (Ratschläge)
6. Netter, freundlicher Erstkontakt (falls man sich erst kennenlernt)

Frage: **Was waren/sind nach Ihrer Meinung die Gründe für ein unbefriedigendes Lehrer(innen)/Elterngespräch?**

1. Zeitdruck (5 Minuten sind zu kurz)
2. Nervosität der Lehrer (besonders der sehr jungen Lehrkräfte)
3. Schlechte Vorbereitung (fehlende Unterlagen), Verwechslungen (falsche Zuordnung der Kinder/der Familie)

wie bereits oben schon erwähnt:

4. ausschließliche Betonung des Notenschnitts
5. Lehrer/in in der Defensive
6. „kalte“ Reaktionen auf Befürchtungen der Eltern; mangelnde Offenheit der Lehrer für bestehende Problematik
7. Termin von 5 Minuten für unter Umständen zwei Fächer viel zu kurz
8. Unpünktlichkeit / Termin vergessen
9. Unehrllichkeit beiderseits

Faktoren, die es dem/der Lehrer/in schwer machen, ein gutes Gespräch zu führen:

1. Zeitdruck, Zeitmangel
2. Nervosität; Hemmungen, offen und ehrlich Themen anzusprechen
3. Defensives Verhalten
4. Mangelnde Kritikfähigkeit
5. Termin zu früh im laufenden Schuljahr (Lehrkraft kennt die Schüler/innen noch nicht gut genug)

Faktoren, die es den Eltern schwer machen, offenes und gutes Gespräch zu führen:

Punkte 1,3,4,5

1. Hemmungen, offen und ehrlich zu sein --->
2. daraus resultierend Befürchtungen, dass das Kind etwas „ausbaden“ muss, wenn Kritik geübt wird und Ängste, dass das Kind einen Nachteil erleidet

(wie bereits oben schon erwähnt)

3. Zeitdruck, Zeitmangel
4. Nervosität; Hemmungen, offen und ehrlich Themen anzusprechen
5. Defensives Verhalten
6. Mangelnde Kritikfähigkeit
7. Termin zu früh im laufenden Schuljahr

Die obigen Ergebnisse werden von EB an Schulleitung und Lehrerkollegium weitergegeben.

Top 3: Ankündigung Vortrag Felix Brunner am 16.04.18

für Schüler ab 9. Klasse und interessierte Eltern

Michaela Schäfer bittet die anwesenden KES darum, die Klasseneltern anzusprechen und Kinder zum Besuch des Vortrags zu motivieren. Es verspricht ein interessanter Abend zu werden. Kosten werden durch freiwillige Spenden am Vortragsabend und aus der Elternbeiratskasse gedeckt.

Top 4: Elternworkshop „Kompetenzen für die digitale Welt“ am 19.03.18, 19:00 Uhr

Susanne Weiß stellt die Idee, Ziele und die geplante Umsetzung vor und verteilt den entsprechenden Elternbrief (der bereits über das Elternportal verteilt wurde – am 08.02.2018). Um möglichst vielschichtige und konkrete Einblicke in die derzeitige Berufswelt und ihre künftigen Herausforderungen zu erhalten (zur Unterstützung im Hinblick auf das vom Kultusministerium für jede Schule geforderte Medienkonzept), werden die Eltern aufgefordert, sich an dem Workshop zu beteiligen. Interessierte Eltern werden gebeten, sich unter elternbeirat@gymnasium-trudering.de bis Ende Februar zu melden.

Top 5: LOVERBOYS – Info über eine kaum bekannte Gefahr für junge Mädchen

Michaela Schäfer erklärt kurz, wer oder was sich hinter der Bezeichnung „Loverboy“ verbirgt ---> Loverboys sind junge Männer zwischen 18 und 25, die junge Mädchen meist im Alter zwischen 11 und 17 Jahren emotional von sich abhängig machen, ihnen die große Liebe vorspielen, um sie anschließend in ausbeuterischer und brutalster Weise zur Prostitution zu zwingen. Apollonia Werner liefert zusätzliche Informationen zur Vorgehensweise der Loverboys. Die Antwort auf eine Anfrage an die Gründerin des Vereins NO-LOVERBOYS e.V. und pensionierten Kriminalbeamtin, Frau Bärbel Kannemann, wird vorgelesen. Sie warnt ausdrücklich vor den Loverboys und deren Machenschaften.

EB bittet KES um kurze Überlegung und Diskussion, ob überhaupt und wie man das Thema den Schülerinnen/Schülern und Eltern nahe bringen und vor dieser Gefahr warnen kann. Vom Elternbrief über einen Workshop bis hin zu einem Vortragsabend (evtl. mit Film und/oder Doku) bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Es wird per Handzeichen abgestimmt.

Ergebnis:

Da die Gefahr – im Vergleich zu Alkohol- oder Drogenmissbrauch – als gering (kaum vorhanden) eingeschätzt wird, wird entschieden vorerst auf eine Infoveranstaltung zu verzichten. Jedoch hält es die Mehrheit für sinnvoll, einen Elternbrief zu versenden, in dem auf das Thema aufmerksam gemacht und hilfreiche Informationen, Kontaktadressen etc. mitgeteilt werden. Frau Hager wird parallel die Frage im Kollegium aufwerfen, ob das Thema LOVERBOYS zusätzlich im Rahmen des Unterrichts besprochen werden kann/soll.

Top 6: Weitere Angelegenheiten, die für die Schule von Bedeutung sind

Unterrichtsausfall / Lehrerwechsel:

KES weisen auf häufigen Unterrichtsausfall, Lehrer- und auch Klassleiterwechsel im laufenden Schuljahr hin. Zudem seien die Vertretungslehrkräfte oft nicht ausreichend qualifiziert/motiviert. Frau Hager teilt dazu mit, dass Vertretungszeiten und Lehrerwechsel leider kaum zu verhindern seien, da die Gründe hierfür, nämlich Schwangerschaften, Elternzeiten (auch der männlichen Lehrkräfte) nicht zu beeinflussen und vorab nicht planbar sind. Auch weist sie darauf hin, dass das Kollegium ganz überwiegend aus sehr jungen und vielen weiblichen Lehrkräften besteht und somit sicherlich auch in den nächsten Jahren mit Familiengründungen und damit einhergehenden „Auszeiten“ gerechnet werden muss. Sie bittet um Verständnis für diese Situation. Die Verantwortlichen versuchen jedoch immer beste Lösungen in Bezug auf Vertretung und Personalveränderungen zu finden.

Top 7: Verschiedenes

A) **Auslandsaustausch:** findet während der GT-Zeit nur 1x statt (Frankreich). Die Lehrkraft Frau Eifertinger und Michaela Schäfer sind jedoch bemüht, weitere Angebote ausfindig zu machen und zu sammeln. Gerne werden auch Vorschläge der Eltern zu möglichen Partnerschulen oder Austauschprogrammen angenommen.

B) **Mensa** – immer wiederkehrendes Thema. Schüler/innen sind oft unzufrieden mit Auswahl und Qualität; beim pädagogischen Kochen, seien einige Schüler/innen auf ihrer Meinung nach mangelnde Hygiene aufmerksam geworden; Frau Hager betont, dass Frau Asam sich monatlich mit Herrn Jäger (Mensabetreiber) zusammensetzt, um Kritik zu besprechen und Verbesserungsmöglichkeiten zu schaffen. Frau Hager weist deshalb ausdrücklich darauf hin, dass Schüler/innen und/oder Eltern Beschwerden bezüglich Mensa unbedingt zeitnah an Frau Asam richten sollen. Frau Hager teilt zudem mit, dass sie selbst oft und regelmäßig in der Mensa zu Mittag isst und sie noch nie einen Anlass für eine ernsthafte Beschwerde hatte, das Essen für eine Mensa gut sei und die Auswahl/Abwechslung angemessen.

C) **Fächerplanung** – Hauptfächer teilweise am Nachmittag: einige KES fragen, warum es

offensichtlich nicht vermieden wird, Hauptfächer in die Nachmittagsstunden zu packen und meinen, dass durch mangelnde Konzentrationsfähigkeit am Nachmittag der erwartete Erfolg (Verstehen und Merken der Lerninhalte) ausbleibe; Frau Hager nimmt Stellung indem sie erklärt, dass es (wie auch oben unter TOP 6 angesprochen) für die Fächerplaner oft sehr schwierig sei, allen Anforderungen gerecht zu werden und solche Konstellationen (Kernfächer am Nachmittag – Nebenfächer am Vormittag) nur dann zustande kommen, wenn es nicht anders machbar ist; außerdem führt sie an, dass dies nicht nur von Nachteil sein muss, denn ein Kernfach mit vier bis fünf Unterrichtsstunden die Woche kann auch mal eine „lockere“ Nachmittagsstunde verkraften; umgekehrt sei es für ein nur zweistündiges Nebenfach unter Umständen fatal, wenn der Unterricht ausschließlich in der 7.-9. Stunde stattfindet und ein ganzes Schuljahr lang aus Mangel an Konzentration wenig hängenbleibt.

D) Nachträgliche Prüfung von Klassenarbeiten mit schlechten Notenschnitte durch Fachschaft/Schulleitung: Auf Anfrage teilt Frau Hager mit, dass bei einem Notenschnitt schlechter als 4,0 automatisch – ohne Antrag durch die Eltern – eine Nachprüfung/Korrektur der Schulaufgabe durch andere Lehrkräfte aus der Fachschaft durchgeführt wird. Falls erforderlich wird die Schulaufgabe wiederholt. Sie bittet darum, bei Diskrepanzen bezüglich der Benotung immer zunächst mit der Lehrkraft und falls nötig mit anderen Lehrkräften aus der Fachschaft zu sprechen.

E) Häufige Krankheit einer Lehrkraft sowie schlechte Unterrichtsgestaltung und harte Benotungen: Betroffene KES bitten um Unterstützung/Beratung und wenn möglich Abhilfe. Frau Hager rät (wie oben), auf alle Fälle zuallererst das Gespräch mit der Lehrkraft zu suchen. Sollte kein zufriedenstellendes Gespräch zustande kommen, kann als nächster Schritt der Kontakt zur Fachschaft gesucht werden. Letzter Schritt wäre das Gespräch mit der Schulleitung.

Frau Hager wird zusammen mit EB das Problem (das der Schulleitung ihres Wissens bereits bekannt ist) gerne nochmals mit Frau Asam besprechen, um ausreichende Unterstützung sowohl der betroffenen Lehrkraft als auch der betroffenen Klassen/Schüler/-innen zu gewährleisten. KES bitten um möglichst zeitnahe Bemühungen, um weiteren Lernrückstand im betroffenen Fach der jeweiligen Klassen zu vermeiden.

F) Tag der offenen Tür am 28. Februar 17:00 – 19:00 Uhr

EB wird wieder einen Waffelstand/-verkauf organisieren und bittet KES um Mithilfe. Doodle-Liste wird an KES demnächst verschickt mit der Bitte um Weiterleitung an alle Klasseneltern. EB selbst wird auch an einem EB-Stand vertreten sein und den Gästen Fragen beantworten.